

die bald gröfseren, bald kleineren Granit- und Gneufsblöcke über das gesammte Norddeutschland bis dahin, wo der Boden eine Elevation von 300—400 Fufs über dem jetzigen Meeresspiegel hat, verflöfst wurden. Die Katastrophe, durch welche die Geschiebe, in denen die oben genannten Petrefakten vorkommen, sowie die sie begleitenden kleineren Stücke der Gesteine des Grund- und Uebergangsgebirges bestehen, aus den nordischen Gegenden herübergeführt wurden, fällt wahrscheinlich mit dem Durchbruche der Strafe von Calais zusammen und ist vielleicht mit der cimbrischen Fluth identisch.

An dem östlichen Abhange der sandigen Halbinseln in Ost- und Westfriesland fand in der Vorzeit regelmäfsig Ebbe und Fluth statt, und unter diesem Einflusse bildete sich der unmittelbar auf dem Sande liegende Marschboden jener Gegend. Der fruchtbare Boden, sowie die Nähe des Meeres bewog die Ureinwohner des Landes, sich hier auf den höchsten Stellen, den Warfen, anzusiedeln.

An anderen Stellen aber, wo der Boden im Sommer schon zur Weide geeignet war, im Herbste und Winter aber bei höheren Fluthen überschwemmt wurde, erhöhten sie die höchsten Stellen und trugen die künstlichen Warfen auf, um auf diesen ihre Wohnungen zu gründen. Nach Norden und Westen hingegen neigte sich der Boden weniger. Ueber ihn, sowie besonders über die Mulden und Vertiefungen war stagnirendes Brackwasser ausgebreitet. In diesem bildete sich der Darg. Hier konnte weder Viehzucht, noch Jagd und Fischfang getrieben werden, daher finden wir auch an diesen Stellen keine Spuren früherer Bewohner. Viel später erst, als der Darg gebildet war und das Meer durch die in der früher zusammenhängenden Dünenkette der Inseln entstandenen Löcher freien Zutritt auch zu dieser Gegend erhalten hatte, fing auch hier die Marschbildung an.

Eine Beschreibung des Sandbodens, der Haide und des Hochmoores wird später folgen.

## Zur Geschichte der Entdeckung des Proteus.

Mittheilungen vom

Custos **H. Freyer** in Laibach.

(Auszug aus dem Verzeichnisse E resp. F 1845 der bis zum Ende desselben Jahres an das krainisch-ständische Landesmuseum in Laibach verehrten Geschenke.)

Nr. 93. Vom Herrn Joseph Redange, Edlen v. Titelsberg, k. k. Stadt- und Landrechtskanzelisten hier: ein kleiner, schwärzlicher, goldgelbgefleckter Proteus, der in dieser Art bisher noch wenig bekannt war. Er ist nach dem Ablaufe der im Jahre 1845 eingetretenen, lange anhaltenden Unz-Uberschwemmung bei Lase, nächst Planina, gefangen worden. Dieses Exemplar wurde zu weiteren naturgeschichtlichen Forschungen über dieses noch vielfältig